



Entomologische Rundschau

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

30. Jahrgang.

No. 8.

Samstag, 26. April 1913.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Neue Preponen aus Bolivien.

Von *A. H. Fassl*.

Prepona xenagoras Hew. ♀

Etwa ein Drittel größer als der ohnedem große ♂ dieser Art. Schwarz der Oberseite etwas matter. Von dem herrlichen Violett des ♂ ist nur noch ein schmaler Streifen von 1 em Breite auf Vorder- und Hinterflügel übrig, der mehr tiefdunkel ultramarinblau und undeutlich begrenzt ist. Die gelbbraunen Submarginalflecken fast doppelt so groß wie beim ♂, am Hinterflügel tragen auch die 3 innersten zwischen den Oellen schwarze Punkte, was dem ♂ fehlt. Der beim ♂ schwach angedeutete gelbbraune Costalrand des Vorderflügels ist beim ♀ viel schärfer und deutlicher ausgeprägt, ebenso die weiße Befransung beider Flügel. Die Rückseite analog dem ♂ tiefdunkel rostbraun; die weiße Emailleleckung ebenso auffallend hervortretend.

Nur ein einziges ♀ (in meiner Sammlung) gefangen von mir im Januar 1913 im Nord-Yungas von Bolivia

Prepona garleppiana St gr. ♀

Sehr verschieden vom *Prep. xenagoras* ♀; vor allem erheblich größer (106 mm Spannweite). Oberseite ebenfalls mattschwarz, aber aller Violettsehiller des ♂ fehlt und es bleibt nur die blaue, sehr schmale Preponenbinde übrig, die im Vorderflügel sehr kurz ist, aufwärts nur bis zu R. 3 reicht, nach abwärts verbreitert und etwas nach innen gebogen am Innenrand endigt; sie ist also nicht identisch mit der ganz anders gefärbten und gestalteten Binde des *xenagoras*

♀. Im Hinterflügel entspricht die blaue Binde jener des ♂, Violettsehiller ebenfalls fehlend. — Die gelben Submarginalflecken des Vorderflügels ähnlich wie beim *xenagoras* ♀; Costalrand jedoch weit weniger intensiv gelb. Die submarginale Fleckenbinde des Hinterflügels merklich anders wie beim vorher beschriebenen ♀, die beiden Augenflecke vorder- und rückwärts fast doppelt so groß, hingegen die 3 dazwischenliegenden gelben Flecke der Binde nicht schwarz geäugt wie bei jenem; auch auf der Rückseite ist der davon übrig bleibende Durchschlag in Form von 3 weißblauen Pünktchen viel kleiner. Das Braun der Rückseite viel heller ockerfarbig als beim *xenagoras* ♀. Die silberweiße Fleckung, die übrigens auch bei den ♂♂ beider Formen ungemein variiert, sehr groß und deutlich ausgeprägt.

Gehört schon der ♂ von *Prep. garleppiana* zu den allergrößten Seltenheiten südamerikanischer Nymphaliden, so wird das einzige von mir im Februar 1913 ebenfalls im Nord-Yungas Boliviens bei 1700 m Höhe erbeutete ♀ wohl für lange Zeit ein Unikum bleiben.

Die Entdeckung dieses ♀, das dem von mir in Columbien gefangenen ♀ der *Prep. neoterpe* ähnlich ist, wenn man von der scharf ausgeprägten gelben Randbinde absieht, läßt *Prep. garleppiana* mit ziemlicher Sicherheit als die südlichste freilich bei weitaus schönste Form der peruanischen *Prep. neoterpe* Hour. erscheinen, die nördlicher auch noch in 2 Lokalrassen in Columbien und am Chiriqui auftritt.

Hingegen erscheint auch nach der erheblichen Verschiedenartigkeit der ♀♀ *Prepona xenagoras* als

eigene, gute Art; da weder von mir noch meines Wissens von anderen Sammlern jemals männliche Uebergangsstücke der beiden, rückseits recht ähnlichen Formen gefangen wurden.

Prepona buckleyana ab. elevata m.

Ein sonst normales ♂ der *Prepona buckleyana* hat alle rote Zeichnung oberseits orange gelb; es handelt sich hier ausdrücklich nicht um ein älteres, oder durch viele Regentage am Fliegen verhindertes Stück, denn das Exemplar ist völlig tadellos und äußerst frisch. Dadurch daß der tiefblaue Schiller analog wie bei normalen Stücken nicht auch über die Submarginalbinde gelagert ist, gewinnt diese viel Aehnlichkeit mit der ebenso gefärbten Fleckenbinde bei *Prep. xenagoras* und *garleppiana*, wenn das Tier auch keineswegs als Uebergangsstück zur roten *Prepona* zu betrachten ist, sondern ein ausgesprochenes Individuum der *Buckleyana*-Rasse darstellt. Was mir hingegen auffiel, war der ungemein hohe Fangort des Tieres am Kamme eines Cordillerezuges bei 2000 m Seehöhe, also der höchsten Stelle, wo ich jemals *Prepona buckleyana* gefangen habe; alle übrigen stammen aus Höhen von 700 bis 1700 m. Es ist vielleicht möglich, daß diese auffällige, schöne Aberration der sonst purpurfarbigen *Prepona* eine konstante Höhenform derselben darstellt. Leider ist der Fangort fast ewig von Nebeln und Wolken umschlossen, so daß ich kaum Aussicht haben dürfte, bei weiteren Exkursionen in diesem menschenleeren, morastigen, schilfigen und gänzlich unwegsamem Urwaldterrain des bolivianischen Hochgebirges noch mehr Stücke der neuen „Spielart“ zu fangen.

Was übrigens die enorme Höhe anbelangt, bis zu welcher die roten *Preponen* und auch die beiden erstgenannten Formen fliegen, die mit der Pracht und dem Farbenschmelz ihrer Oberseiten augenscheinlich gar nicht zu der übrigen sie dort umgebenden Falterwelt passen, so ergibt ein Vergleich der Tiere in ihrer sitzenden Stellung eine geradezu frappierende Aehnlichkeit der Farbenzusammenstellung ihrer Rückseiten, nämlich silberweiße Punkte und Striche auf ockerfarbigem, rötlichem oder schwarzem Grunde. Ich fing z. B. in einem selbstgefertigten Wege im dunklen Urwalde des Nord-Yungas Boliviens bei 1700 m Höhe in einer Länge von 4 km die folgenden Falterarten im Laufe von 6 Monaten beisammen: *Adelpha saundersi*, *Prepona buckleyana*, *xenagoras*, *garleppiana*, *Opoptera bracteolata*, *Eryphanes zolvizora*, *Caligo phokilides*, *Lymanopoda albomaculata* und *alboineta*, mehrere *Pedaliodes*arten mit „Schimmel“-flecken auf der Rückseite, *Daedalma divias* etc.

Sollen diese weißen und silbernen Flecke der Rückseiten der vorstehenden Tiere vielleicht den Wassertropfen ihrer ewig feuchten und vor Nässe triefenden Urwaldheimat des Hochgebirges angepaßt sein? Die *Preponen*, welche 800 m tiefer im Walde der heißen Täler fliegen, zeigen trotz viel größerer Artenzahl nicht eine einzige so intensiv dunkle und silbergeschmückte Rückseite und auch keine *Adelpha*, *Brassolide* oder *Satyride* hat eine solche auffällige Färbungsgleichheit ihrer Rückseite aufzuweisen, wie die oben erwähnten Höhentiere derselben Gattungen
Rio Songo, Bolivia, 15. Februar 1913.

Die tiergeographischen Verhältnisse von *Carabus cancellatus* in Ungarn und benachbarten Gegenden.

Von Professor H. Kolbe.

(Fortsetzung.)

Eine im zentralen Ungarn (ungarische Ebene) verbreitete Form bildet die *Adeptus*-Rasse. Sie schließt sich durch ihren Habitus und die mittelmäßige Ausbildung der sonst gut prononcierten Tuberkeln an die vorstehend aufgeführten Rassen an, ist aber durchschnittlich merklich größer und auch kräftiger gebaut. Die Färbung der Oberseite ist etwas glänzend kupfrig. Manche Stücke haben eine ganz schwarze Oberseite. Der Prothorax ist meist breit und mäßig kurz, zuweilen etwas schmaler, in jedem Falle hinten kaum oder wenig verschmälert. Die antebasalen Eindrücke sind mehr oder weniger deutlich. Die Elytren der Männchen sind fast parallelschief, die der Weibchen länglich-oval. Die Antennen und Beine sind entweder ganz schwarz oder die Antennen rufobasal und die Beine schwarz oder sowohl die Antennen rufobasal und die Beine rufofemoral. Die Körperlänge beträgt 21 bis 25 mm. Es liegen Stücke vor von Budapest und Temesvar, auch mit „Ungarn“ bezettelte Exemplare (Königl. Museum). — Einige Stücke mit ganz schwarzer, glänzender Oberseite, mäßig konvexen, länglichen Elytren, sowie rufobasalen Antennen und rufofemoralen (zuweilen ganz schwarzen) Beinen, als „*Nuttereri* Dahl“ bezeichnet, befinden sich seit alter Zeit im Königl. Museum: sie sind mit „*Temesvar*“ bezettelt. Bronzefarbige Stücke liegen hier ebenfalls aus Temesvar vor. — Einige andere Exemplare aus „Ungarn“ (ohne nähere Fundortsangabe) mit breitem, hinten nicht oder wenig verschmälertem Prothorax und kurzen hochkonvexen Elytren befinden sich unter dem Namen *infernalis* n. gleichfalls im Königl. Museum. Die Oberseite ist grünlich- oder bläulich-schwarz oder kohlschwarz oder dunkelbronzefarbig. Die Antennen sind rufobasal, die Beine rufofemoral. Die Körperlänge beträgt 19 bis 21 mm.

Die *Tibiscinus*-Rasse (Csiki, Fauna Ungarns. I. 1906. p. 142) schließt sich der vorigen Rasse an. Sie ist größer und kräftiger gebaut. Der Prothorax ist breiter und hinten wenig verschmälert; die antebasalen Eindrücke sind mehr oder weniger deutlich, die Apophysen kurz, die Rippen und Tuberkeln mäßig kräftig und gut prononciert, die Interstitien nur schwach gerunzelt, die Spuren von *Costulae* z. T. sehr undeutlich. Die Färbung des Prothorax ist dunkelrotkupfrig, die der Elytren dunkelbraunkupfrig, an den Seiten meist grünlich. Die Antennen sind ganz schwarz, ebenso die Beine; zuweilen rufobasal bei schwarzen Beinen oder zugleich rufobasal und rufofemoral. Körperlänge 24 bis 25 mm.

Die Originalexemplare dieser Rasse stammen gleichfalls aus der ungarischen Ebene (Zentral-Ungarn), und zwar vom Tisza-Flusse (*Tibiscinus*), welcher nach dem Andreesehen Atlas mit dem Theiß-Flusse identisch ist.

Die *Inceptus*-Rasse ist als die Mutter der meisten über Oesterreich verbreiteten *Cancellatus*-Rassen auf-